

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 3

Artikel: Dank der Kirchenzeitung
Autor: Bertsch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-525179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Lehrer ist Fachmann als Pädagoge und nicht als Einzelwissenschaftler. Er steht in seinem Amte souverän über dem Fachgelehrten wie der Taktiker über dem Waffentechniker. —

(Bald wiederkommen, Verehrtester, z. B. mit Lehrübungen u. Die Red.)

Dank der „Kirchenzeitung“!

Sind die Katholiken in Frankreich und Italien, in Spanien und Portugal unschuldig an den traurigen Zuständen ihres Landes? Die „Schweiz. Kirchenzeitung“ Nr. 2, 1911, antwortet unter anderm auch folgendes: „Die romanischen Katholiken schätzen die Volksschule zu wenig. Wir verstehen es ganz gut, daß diese in südlichen Ländern anders organisiert werden muß als in deutschsprechenden oder französischen. Die Kirche hat den Volksschullehrer Jean Baptiste Vasalle heilig gesprochen. Er war der große Förderer der Volksschule in Frankreich und in romanischen Gegenden. Man kann ihn methodisch in mancher Hinsicht mit Comenius vergleichen, den er an Innerlichkeit und Seelenerziehungskunst weit überragte. Er verbot den Mitgliedern seines Ordens — lateinische Studien zu treiben, weil die Orden, Institutionen und Schulgründungen sich damals immer wieder zu Gymnasien anwuchsen, deren es eine Uebersülle gab. Vasalle wollte die allgemeine, in religiösem Geiste geleitete Volksschule. Dieses Beispiel ist bis heute von den Katholiken der südlichen Länder zu wenig befolgt worden. Man entsetzt sich über die Zahl der Analphabeten in Portugal. Ein Analphabetenvolk ist heutzutage leichter zum Unglauben und zur Revolution zu verführen als ein gebildetes Volk. Bilderzeitschriften und illustrierte Flugblätter vom Geiste eines „Asino“, begleitet von Agitationsreden, schlagen bei einem geistig gut begabten Analphabetenvolk am meisten ein. Wo die Katholiken die Schule zu wenig pflegen, liegt vielfach auch der religiöse erziehende Unterricht der Jugend darnieder. . . . Die Katholiken haben zu Zeiten, da ihr Einfluß groß war, in südlichen Ländern große Unterlassungssünden begangen.“ „Es ist Torheit und Oberflächlichkeit, immer allen Niedergang den Freimaurern zuzuschreiben.“ Schon Seminarbibliothekar Baumgartner sq. wollte ganz besonders auch in theologischen Kreisen die pädagogischen Studien gepflegt wissen. Und welch reiches Diskussionsmaterial für pädagogische Zirkel wäre enthalten im „Pharus“ und in der „Zeitschrift für christliche Erziehungswissenschaft“, in Habrichs „pädagogischer Psychologie“ und in Dr. Merciers „Psychologie“, besonders aber in Herders „Pädagogischer Bibliothek“ und Dr. Willmanns Werken: „Didaktik“ und „Geschichte des Idealismus“. „Wäre Willmann unser, wir hätten etwas ganz anderes aus ihm gemacht,“ sagt ein protestantischer Reformpädagoge. Bertsch, Reallehrer.

Sammelliste für Wohlthats-Einrichtungen unseres Vereins.

	Übertrag:	Fr. 4513.—
Von der Verlags-Handlung Benziger u. Co. A. G. Einsiedeln	„	50.—
Von der Verlags-Handlung Eberle u. Hidenbach Einsiedeln	„	50.—
	Übertrag:	Fr. 4713.—

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier u. Tuggen (St. Schwyz) und die Chef-Redaktion.